

Inzwischen haben nun die Haus- und Hofversammlungen stattgefunden. Auch die Vertreter unserer Patenbetriebe nahmen aktiv daran teil. Auf der Grundlage der Beschlüsse des VI. Parteitages diskutierten wir über das Arbeitsprogramm unserer Gemeinde und darüber, wie jeder persönlich beitragen kann, unsere Gemeinde politisch, wirtschaftlich und kulturell noch mehr zu entwickeln. Die Bevölkerung nahm sehr rege an diesen Aussprachen teil und zeigte eine große Bereitschaft zur Mitarbeit.

Das ganze Dorf hilft mit

In den Haus- und Hofversammlungen haben sich die Bürger unserer Gemeinde zu 2500 freiwilligen Pflege- und Erntestunden verpflichtet. Die Bevölkerung forderte von den staatlichen Organen, daß sie den LPG helfen, den Einsatz der freiwilligen Helfer gut zu organisieren. Einige Bürger brachten zum Ausdruck, daß sie die LPG bei den Pflegearbeiten unterstützen wollen, damit deren Mitglieder ihre Heuernte gut einbringen können.

Zur Erfüllung des Arbeitsprogramms unserer Gemeinde haben sich auch die Rentner verpflichtet, ihren Beitrag zu leisten. 42 Rentner wollen durch ihre Beteiligung an der Brandwache die Ernte sichern helfen. Andere Rentner verpflichteten sich, sämtliches Holz, das die Schule, der Kindergarten, die Kinderkrippe und der Hort benötigen, in freiwilligen Arbeitsstunden zu schlagen. Gegenwärtig verrichten sie Forstarbeiten im Waid der LPG Typ III, um für die Zukunft einen guten Waldbestand zu erreichen. Auch die Straßenschleusen werden von den Rentnern in Ordnung gebracht.

Die Sparte Kleingärtner hat sich zu 800 Aufbaustunden zur Verschönerung unseres Ortes verpflichtet. Außerdem wollen diese Kollegen die LPG bei den Pflege- und Erntearbeiten unterstützen. Die Kleingärtner werden die gesamten Obstbaumbestände der Gemeinde in persönliche Pflege nehmen und mehr Produkte aus den eigenen Gärten abliefern. Sie haben Lehrgänge, Exkursionen und praktische Vorführungen in ihrem Ar-

beitsprogramm, und sie gewinnen zahlreiche Bürger für die Qualifizierung an der Dorfakademie.

Fleißige Schüler

Nicht nur den Erwachsenen gab die Initiative der Gemeinde Röblingen Möglichkeiten, ihr Bekenntnis zum deutschen Friedensstaat mit Taten zu beweisen. Auch in unserer polytechnischen Oberschule wurde über das „Röblinger Programm“ gesprochen, und bald unterbreiteten die Schülerinnen und Schüler ihre Vorschläge. Die Pionierfreundschaft „Joliot Curie“ stellt sich unter der Losung „Keiner zu klein — um Helfer zu sein“ die Aufgabe, daß in diesem Jahr keine Kartoffel, kein Getreidekorn und keine Rübe auf dem Feld bleiben darf. Schule und LPG haben einen gemeinsam ausgearbeiteten Einsatzplan.

Bereits in der Ernte 1962 erreichten wir zwischen den staatlichen Organen und dem Kirchenvorstand in unserer Gemeinde ein solch gutes Verhältnis, daß der gesamte Kirchenvorstand nach dem Aufruf unserer Partei und Regierung zur verlustlosen Einbringung der Ernte aktiv mit Hand anlegte. Wir haben uns deshalb auch in diesem Jahr wieder an den Kirchenvorstand gewandt, und wir sind sicher, daß er uns seine Mitarbeit nicht versagen wird.

Schwerpunkt Rübenpflege

Der größte Teil unserer Einwohnerschaft hat sich also bereit erklärt, beiden LPG in der Getreide- und Hackfruchternte Unterstützung zu gewähren. Es gelang uns, die Mitarbeit der Bevölkerung auf die Rübenpflege, den Schwerpunkt in unserem Ort, zu konzentrieren. Für den Rat der Gemeinde war es nunmehr notwendig, die Verpflichtungen, Vorschläge und Hinweise der Bevölkerung in sein Arbeitsprogramm aufzunehmen.

Der Rat der Gemeinde beschloß, den Wettbewerb zur Frühjahrsbestellung und zu den Pflegearbeiten ständig öffentlich auszuwerten. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Mitarbeit der Spezialisten in der Gemeindevertretung. Spezialisten aus beiden LPG erklärten